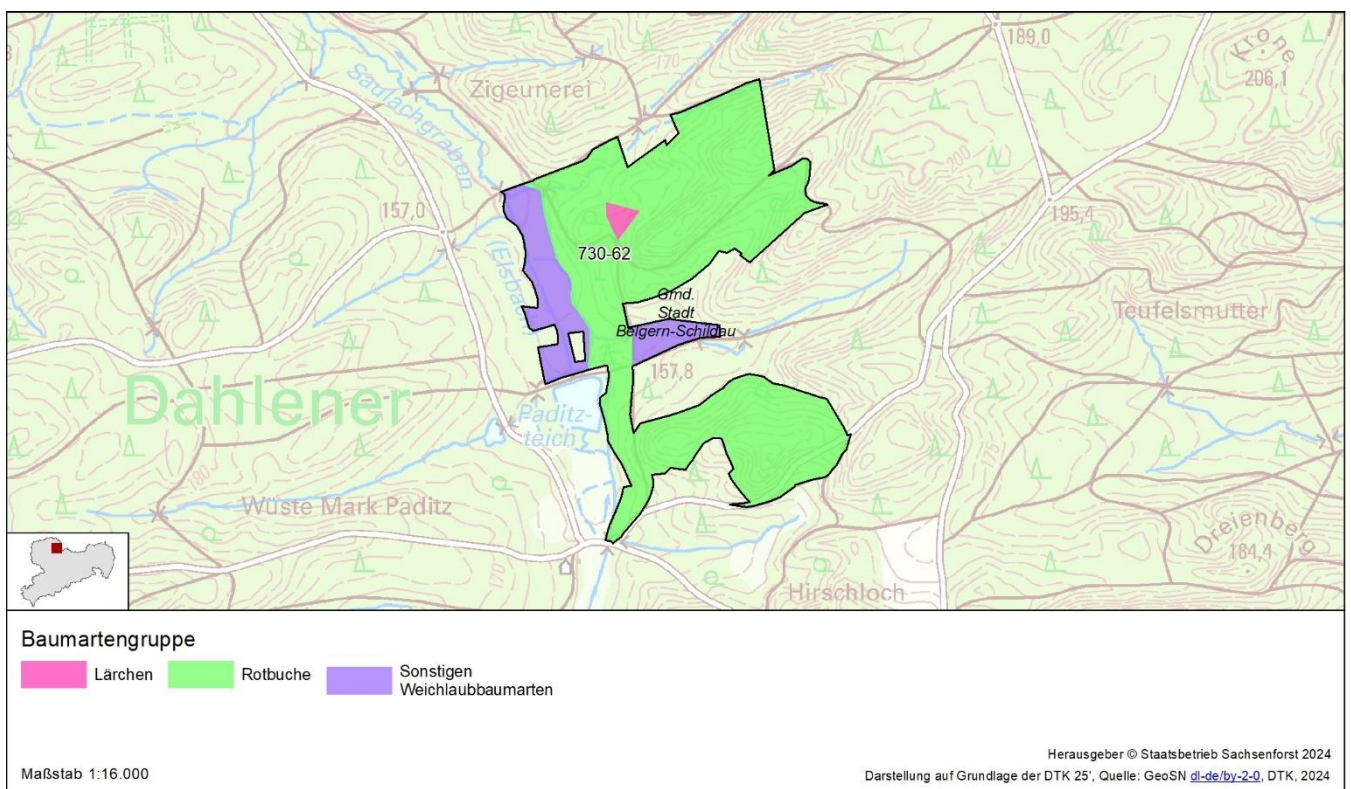


Laubwälder am Paditzgrund

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Nordsachsen
Forstbezirk: Taura
Naturraum: Düben-Dahleener Heide
Flächengröße: 31,5 ha
Höhenlage: 149 - 194m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Nordsachsen nördlich von Lausa. Er liegt im Naturraum Düben-Dahlener-Heide. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Sachsenforst, Forstbezirk Taura, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 730-62.

Der Komplex liegt in der Dübener-Dahlener-Heide und grenzt an den Paditzteich. Er bildet ein unregelmäßiges Polygon mit Einbuchtungen und erinnert in seiner Form an den Großbuchstaben E. Das Gebiet befindet sich am östlichen Talhang des Elsbaches und schließt diesen im nördlichen Teil des Komplexes sowie Abschnitte von zwei östlichen Zuflüssen ein. An seinem südwestlichen Ende grenzt der Komplex an die offene Aue des Elsbaches an. Quellige Bereiche finden sich im Bereich des Elsbaches und entlang des Fließgewässers, welches den schmalen, mittleren nach Osten ziehenden Abschnitt durchfließt. Der nördliche Abschnitt und der südliche Abschnitt des Gebietes weisen eine leicht hügelige, kleingliedrige Struktur auf, sodass sich hier wechselnde Ausrichtungen und Hangneigungen bis zu etwa 25° ergeben. Diese Charakteristik steht im Gegensatz zu dem Abschnitt, der den Elsbach einschließt, wo das Gebiet flach und nur unwesentlich geneigt ist.

Das Gebiet ist durch die Eiszeiten im Pleistozän geprägt worden. Die Höhenrücken sind als eisrandparallele Bildungen der Elster-Kaltzeit zu deuten. Auf den nördlichen Buchenflächen findet sich Podsol, die südlichen sind von Braunerde bestimmt. Das dazwischen liegende Bachtal ist durch Stauwasserböden gekennzeichnet und entlang des Elsbaches findet sich Gley.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Dahlener Heide	31,5	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Laubwälder der Dahlener Heide	31,4	99,5
Vogelschutzgebiet (SPA)	Dahlener Heide	31,3	99,4

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Das nördliche und südliche Teilgebiet ist durch Rotbuche bestimmt. In beiden Teilgebieten sind die Rotbuchen recht alt (Alter > 180 Jahre). Als Mischbaumarten finden sich v.a. Gemeine Kiefer, Gemeine Birke, Traubeneiche, Bergahorn und Gemeine Esche. Die Bestände sind insgesamt recht locker, mitunter auch licht und mit Lichtlöchern versehen. Sie sind vereinzelt mit toten Bäumen durchsetzt, die teilweise Biotopbäume (Höhlenbäume) bilden. Die Bodenvegetation ist spärlich und an Lichtlöcher gebunden. Das schmale, nach Osten ziehende, Mittelstück entlang eines Fließgewässers, ist von Schwarzerle dominiert (Weichlaubbaumart) ebenso wie der Bestand um den Elsbach selbst (südwestlicher Rand). Die Krautschicht

der Erlenbestände ist teils artenreich, insbesondere am Elsbach. Diese Bestände sind insgesamt eher dicht, direkt am Gewässerlauf jedoch teilweise offener. Ganz im Westen (Ausbuchtung nach Westen) findet sich ein größeres Lichtloch. Als Mischbaumarten, zumeist einzelbaumweise eingemischt, sind u.a. Europäische Lärche, Rotbuche, Hainbuche und Gemeine Fichte anzutreffen. In der nördlichen Buchenfläche ist ein Bestand mit Europäischer Lärche ausgewiesen, der die Ausmaße eines Horstes hat.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Rotbuche			9,6	17,4	27
Sonstige Weichlaubbaumarten	4,2				4,2
Lärchen	0,3				0,3
Summe	4,5	0	9,6	17,4	31,5

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Moose	<i>Calypogeia arguta</i>	Calypogeia arguta	2
Sonstige Säugetiere	<i>Lutra lutra</i>	Fischotter	3*
Käfer	<i>Osmoderma eremita</i>	Eremit	2*
Käfer	<i>Cerambyx cerdo</i>	Heldbock	2*

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das Gebiet ist Habitat für den Fischotter (*Lutra lutra*), Reproduktionshabitat für den Heldbock (*Cerambyx cerdo*) und den Hirschkäfer (*Lucanus cervus*), sowie Jagdhabitat und Sommerquartierkomplex der Mopsfeldermaus (*Barbastella barbastellus*).

Das Gebiet beinhaltet fünf Lebensraumtypflächen für Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder, Hainsimsen-Buchenwälder mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten.

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Eichen-Buchenwald	31,5	100

Das Gebiet wäre von Natur aus durch verschiedene Waldgesellschaften geprägt. In nicht allzu trockenen Bereichen fänden sich Eichen-Buchenwälder (Zittergrasseggen-Eichen-Buchenwald), in feuchteren hingegen Schaumkraut-(Eschen-)Erlen-Quellwald und Großseggen-Erlen-Bruchwald. Die trockeneren Partien des Gebiets würden Pfeifengras-(Kiefern-)Birken-Stieleichenwälder bedecken.

Das Gebiet bietet insgesamt eine gute Grundlage für die Entwicklung der potentiellen natürlichen Vegetation.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.